

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 7 (1898)
Heft: 15

Rubrik: Theater : Repertoire vom 17. bis incl. 24. April 1898

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dass dieses Vielsehen nur Täuschung und für den körperlichen Zustand eine Falle ist. Es bedeutet nicht nur ein Abmühen des Körpers, sondern auch ein Blenden des Geistes. Mit müdem Körper einen Titanen bewundern oder gar eine ganze Gallerie berühmter Meister in Augenschein nehmen, ist einfach ein nutzloses Unterfangen. Langeweile, man nimmt nichts in sich auf, trägt nichts mit sich fort. Man mag ganz Italien bereisen, jede Kirchentreppe besteigen, alle Gemäldegalerien durchwandern, ohne dass einem auch nur ein Atom von dem Gesehenen bleibt, wogegen bei ruhiger Betrachtung sowohl Körper wie Geist gewinnen.

Thatsache ist, dass der moderne Tourist nichts sieht, ausgenommen er gehe in die Schweiz oder ins Tirol, wo sein Geist mit der Gletscher- und Alpenwelt beschäftigt ist. Mit seinem Bäderkerl versehen, fesseln ihn die Schlösser und Burgen, die Kirchen und öffentlichen Gebäude und dergl.

Unser moderner Tourist würde gut thun, einschlägige Bücher zu studieren, ehe er nach Europa reist. Es sind ja einige Glückliche, welche Zeit und Willen haben, sich für sechs oder zwölf Monate irgendwo niederzusetzen, Land und Leute und auch die Sprache zu studieren, aber diese sind eben selten und zudem verfehlen sie, diese Vorteile richtig zu verwerten. Die Mehrzahl unserer heutigen Vergnügungsreisenden sind Leute, die sich sagen: „Ich habe Geld und Zeit, ich reise nach Europa“, und dann wird aufgeschoben für Wochen, Monate oder Jahre, um Europa zu sehen. Doch wie wenig wird gesehen, wirklich gesehen! Das moderne Hotelwesen, die modernen Bahnen, sind unvereinbar mit Beobachten. Es wäre ein schönes Werk für einen Sozialreformer, der sich zur Aufgabe machen wollte, das Reisen in vernünftiger, geistigregende Bahnen zu lenken.

Ist es unlauterer Wettbewerb oder Schlimmeres

fragt der „Merkur“, wenn Hr. Albert Rothacher in Genf, Lancy, gänzlich unbekannten Leuten Fässer Wein auf den Hals schickt? Dieser noble Geschäftsmann hat noch die Frechheit, in den Frachtbüchern seiner „Naturweine“, deren Bezeichnung er indessen hübsch unterlässt, zu schreiben: „Ohne allen Zweifel werden Sie mit der Sendung in jeder Weise zufrieden sein“ — Rothacher speidiert nicht etwa kleine Piesen an seine Opfer, sondern gleich Fässer von über 200 Liter — „und sehe ich gern Ihren fernen Ordres entgegen.“ Wer sich die Sendung verbittet, hat doch immerhin, will er nicht spätere Schererei riskieren, das Vergnügen, für den Retourbrief an einen ganz fremden Menschen Porto zu bezahlen. Diese Mitteilung machen wir namentlich auch, um zu zeigen, dass das Gewächs nicht bloss jenseits des Jura gedeiht, dessen Treiben mit Cognacfasschen u. dgl. wir gelegentlich gekennzeichnet haben. Grossartig, falls es nicht ein Witz sein soll, ist folgende Beilage zum Frachtbrief:

Lohn für treue Kundschaft. Bei jeder Nachbestellung im Werte von mindestens Fr. 40 sende Ihnen gegen Zustellung dieses Bon gratis und franko einen halben Liter ächten alten Malaga oder je nach Wunsch das gleiche Quantum Madeira, Muskat oder Turiner Wermouth.

Den obigen Thatsachen fügen wir (die Hotel-Revue), eine weitere bei. Die **Königsberger Thee-Compagnie in Berlin**, „handelt“ nämlich nach demselben System, sie versendet an die Schweizer Hoteliers, von Zürich aus, Büchsen, enthaltend 3 1/2 Kilo Thee. Einige Tage vorher erhalten die Adressaten ein Schreiben folgenden Inhalts:

„Wir erlauben uns, Ihnen ein grösseres Muster unserer in der Schweiz gut eingeführten Theemengeln zu äusserst billiger Preisnotiz in der sicheren Erwartung zu übersenden, dass Sie resp. Ihre Gäste anerkennen werden, welch ausserordentlich frischer, feiner Wohlgeschmack diesen Thee auszeichnet, und wir geben uns der Hoffnung hin, auch von Ihnen in Zukunft regelmässige Ordres zu erhalten. Die Box wird innerhalb einer Woche ab Zürich geliefert.“

Dieses Schreiben enthält zugleich auch die Rechnung für das Theemuster, im Betrage von Fr. 19.25. Weiterer Kommentar überflüssig.



Vermischtes.

Die Heilung der Trunksucht wird im kanadischen Staate Manitoba auf sehr originelle Weise versucht und erreicht. Die dortige Polizei hat längst die Erfahrung gemacht, dass das Einsperren der Trunkenbolde bei Wasser und Brot Besserung nicht erzielt. Dies ist nun aber ganz anders geworden, seitdem man die Aergerlichen erregenden Zechbrüder mit einem breiten, goldglänzenden Halsband schmückt. Dasselbe muss solange getragen werden, wie es die Gerichtsbarkeit für gut findet. Einem so gekennzeichneten Manne darf bei grosser Strafe kein Tropfen Alkohol verabfolgt werden. Der Betreffende hat ausserdem für Spott und Händel keine Zeit zu sorgen. Die Furcht vor der gelben Binde ist so gross, dass der einmal damit Bestrafte höchst selten wieder einen Tropfen über den Durst trinkt.

Wie man in Westvirginien Eier kocht! Bischof Paret aus Baltimore besuchte vor einiger Zeit eine bischöfliche Familie in Westvirginien. Als die Hausfrau hörte, dass ihr Gast mit Vorliebe hart gekochte Eier zum Frühstück esse, begab sie sich in die Küche, um das kleine Mahl eigenhändig zu bereiten. Während die Dame eifrig am Herde hantierte, begann sie die erste Strophe eines wohlbekannten geistlichen Liedes zu singen. Dann folgte der zweite Vers, und Bischof Paret, der vom Esszimmer aus den Gesang hören konnte, setzte mit seiner wohlthönden Baritonstimme ebenfalls ein. Als die Strophe zu Ende war, wurde es still in der Küche und bald darauf trat Mylady mit dem fertigen Frühstück herein. „Warum singen Sie nicht den dritten Vers?“ fragte der Bischof. „Den dritten Vers?“ entgegnete die Dame erstaunt, „nun, der war doch nicht nötig.“ „Das verstehe ich nicht“, meinte Paret kopfschüttelnd. „So hören Sie, Herr Bischof“, erklärte die Hausfrau mit feinem Lächeln: „Wenn ich weiche Eier kochen will, singe ich eine Strophe von ‚Rock of Ages‘, sollen die Eier aber hart werden, dann genügen zwei Verse; der dritte wäre also überflüssig!“



Kleine Chronik.

Interlaken. Das Reichshotel und St. George ist für die Saison eröffnet.

Luzern. Das Hotel Rigi ist seit dem 8. April wieder eröffnet.

Ragaz. In diesen Tagen ist die Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein eröffnet worden.

Uetlibergbahn. Der März zeigt eine Reisenzahl von 1150 gegen 921 im Vorjahre.

Zürich. Seit dem 13. d. ist der interurbane Telefonverkehr wieder eröffnet.

Brüssel. In hier verstarb im Alter von 71 Jahren Herr Eduard Dremmel, Besitzer des Hotel Bellevue und Hotel de Flandre.

Glion-Naye-Bahn. Die erste Lokomotive hat vorigen Donnerstag den Bergspiz erreicht. Der ordentliche Betrieb soll am 15. April eröffnet werden.

Lausanne. Am 15. April hat Herr Ch. Coudouard das neu erbaute „Hotel Continental et de la Gare“ eröffnet.

Merligen. Hotel und Pension Beatus in Merligen am Thuner See wird mit 1. Mai von Frau Rosa Zwahlen, zur Zeit in Bern (Ratskeller), übernommen.

Montreux. Die Tonhallengesellschaft hat laut „Revue“ als Direktor dieses Etablissements Herrn Huber aus Bern berufen.

Nauheim. Das Hotel du Nord gibt für 230 000 Mark in den Besitz der seitherigen Pächterin Fr. Brustis über.

Ems. Das Hotel und Badehaus Vier Jahreszeiten und Europäischer Hof in Ems ist an Herrn Leonh. Graef früher Oberkellner im Schweizerhof in Luzern übergegangen.

Kassel. Das Pensionatshaus Wilhelmshöhe ging für 190 000 Mk. in den Besitz seines Direktors Herrn Karl Brune über. Die Akt.-Gesellschaft tritt in Liquidation.

Neuenburg. Das Organisationskomitee des eidgenössischen Schützenfestes hat die Festwirtschaft den bekannten Neuenburger Restaurateur Sottaz übergeben.

Seelisberg. Das Hotel Sonnenberg soll wie das „Wiener Baderhof“ berichtet eine bedeutende Vergrößerung erfahren haben; es soll künftig doppelt so viele Gäste aufnehmen können als bisher.

Vitznau. Das Hotel Rigi, welches im Laufe des Winters gänzlich renoviert, mit mehreren Balkons versehen und um ein Stockwerk erhöht worden, ist für die Frühjahrsaison wieder eröffnet.

Basel. (Mitgeteilt vom Offiziel. Verkehrsbureau.) Laut den Zusammenstellungen des Polizeibureau-ments sind während des verlossenen Monats März in den Gasthöfen Basels 11 682 Fremde abgestiegen (März 1897: 11 143).

Bern. Laut Mitteilungen des offiziellen Verkehrsbureau haben im Monat März 1898 in den stadtherrlichen Gasthöfen 9307 Personen logiert (1897: 10 863). 1. November 1897 bis 31. 1898: 43312 (gleiche Periode 1896/97: 43 757).

Blitzzug Calais-Interlaken. Der Blitzzug, welcher sonst während der Hochsaison zweimal wöchentlich zwischen Calais und Interlaken verkehrt, soll nun heuer, vom 1. Juli ab, täglich fahren und zwar mit Befügung einer zweiten Wagenklasse.

France. Mr. Victor Pignat ayant été obligé, par suite d'une augmentation de loyer d'abandonner son hôtel du Louvre à Aix-les-Bains a pris la gérance du Grand Hôtel et Casino de Pornichet-les Pins, près St. Nazaire.

Montreux. Herr U. Spalinger, früherer Mitsitzer des Hotel Bon Port in Territet, übernimmt laut „Union Helvetica“ das Hotel Beau Rivage, dessen jetziger Inhaber, Herr Kochedieu, ins Hotel Schweizerhof in Neuchâtel zieht.

Vom Pilatus. Seit letzten Dienstag, den 12. ds. hat die Pilatus-Bahn ihre Fahrten wieder aufgenommen. Der Eröffnung bis Kulm vorangehend, verkehren — sofern die Witterungsverhältnisse es erlauben — täglich zwei Züge nach der 1400 Meter über Meer gelegenen, als herrlicher Aussichtspunkt bekannten Aemser-Alp.

Aedelboden. In den letzten Wochen wurden im Kurhaushaus hiersehl (Eigentümer Herr Reichen in Frutigen) die Anlagen für elektrische Beleuchtung installiert, bei 1500 Glühlampen und mehreren Bogenlampen. Die Kraftanlage mit 15 Pferdekraften kann im Sommer im Mai eingerichtet werden. Vom Kurwerk her soll im Laufe des Sommers auch Aeschi mit elektrischer Kraft ausgerüstet werden.

Andermatt. Die Aktiengesellschaft „Grand Hotel Bellevue & Tourist“ in Andermatt hat sich gebildet. Das Aktienkapital besteht aus 200 000 Fr. eingeteilt in 200 auf den Namen lautende Aktien zu 1000 Fr. Der Verwaltungsrath besteht aus den Herren: J. Gut-Schneider (Luzern) Präsident; Albert Rierweg (Luzern), Delegierter und Aktuar; Rudolf Kesselbach (Andermatt), J. Reyser (Luzern), Delegierter.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 28. März bis 1. April 1898: Deutsche 752, Engländer 454, Schweizer 292, Holländer 120, Franzosen 150, Belgier 47, Russen 92, Oesterreicher 34, Amerikaner 44, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 52, Dänen, Schweden, Norweger 30. Angehörige anderer Nationalitäten 5. Total 2048. Darunter waren 54 Passanten.

Einsiedeln. Hier beabsichtigt man, ein grosses katholisches Vereinshaus, und zwar in der Nähe des Bahnhofes, zu erstellen. Der Kostenvoranschlag ist auf 450 000 Mk. gestellt; es soll ein grosses Hotel werden mit einem Saal, worin 1000 Personen Platz finden können. Die Beherbergung von Fremden ist ausgeschlossen, um den Gasthofbesitzer zum voraus die Furcht der Konkurrenz zu nehmen.

Berlin. Nach dem Geschäftsberichte der Berliner Hotelgesellschaft Kaiserhof beträgt der 1897er Betriebsergebnis Mk. 558 506 gegen Mk. 558 506 im Vorjahre. Hiervon wurden zur Erhaltung der Gebäude, Ersatz des abgenutzten Mobiliars, Wäsche und Silber 49 938 Mark und Abschreibungen auf Grundstück- und Baukonto Mk. 20 696 verwendet. Nach Abzug der zu zahlenden Zinsen für Hypothek und Obligationen verblieben Mk. 191 357 Reingewinn (gegen Mk. 284 876 im Vorjahre) voraus 4 Proz. (im Vorjahre 6 Proz.) gezahlt werden.

Amerikanische Eisenbahnen. Nach der letzten Statistik betrug im Jahre 1897 die Anzahl der auf den amerikanischen Eisenbahnen auf einer Meile beförderten Frachten, an Frachten, an Frachten wurden pro Meile 95 Millionen Tonnen befördert. An Dividenden gelangten 88 Millionen Dollars zur Auszahlung. Von den Bahneinnahmen entfielen 70 Proz. auf den Fracht- und 30 Proz. auf den Personenverkehr. Ein Drittel somit aus dem Frachtverkehr 62 Millionen Dollars und aus dem Personenverkehr 26 Millionen Dollars für Dividenden verdient worden.

Luzern. Wie das „Luz. Tagbl.“ aus zuverlässiger Quelle vernimmt, hat sich zur Erbauung eines Hotels auf dem dem Bahnhof zunächst gelegenen Platz, an dem die Hotelgesellschaft, welche dasselbe „Hotel Monopoli“ nennt, die Hauptbeteiligten dabei sollen sein: die HH. Döhrner zum „Hotel St. Gotthard“, Dreyer-Wengli, Gebr. Keller, A. Riedweg zum „Hotel Victoria“ und Spillmann zum „Hotel Jung“. Der Hotelbau, welcher allen modernen Anforderungen entsprechen wird, soll so gefördert werden, dass das Hotel schon mit der Saison 1899 eröffnet werden kann.

Beatenberg-Bahn. Die Drahtseilbahn Thuner See-St. Beatenberg hätte im letzten Jahr ein sehr günstiges Betriebsergebnis gehabt, wenn nicht von Mitte August bis Mitte September Regenwetter eingetreten wäre; innerlich hat sie auch so gegenüber 1896 ein bescheidenes Mehrertragnis zu verzeichnen. Die Zahl der beförderten Personen betrug 34 261, was gegenüber 1896 eine Vermehrung von 5631 bedeutet. Die Einnahmen betrugen 59 965 Fr., die Ausgaben 24 256 Franken. Es ergibt sich somit ein Einnahmehüberschuss von Fr. 35 709 Fr. Die Aktionäre sollen eine Dividende von 1% erhalten. Die Drahtseilbahn hat am Oster-Montag ihren diesjährigen Betrieb eröffnet.

Jungfrau-Bahn. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Zürich berichtet: Die erste Strecke der Bahn wird noch im Laufe des „J.“ im Juli, höchstens August, dem Verkehr übergeben, so dass die Touristen noch in diesem Sommer von der Scheidegg nach der

2340 Meter hochgelegenen Station Eigergletsche fahren können. Die elektrische Lokomotiven mit zwei Motoren zu je 150 Pferdekraften werden bereit im Mai d. J. abgeliefert werden. Die Maximalsteigung beträgt auf dieser Strecke 25%. Für die absolute Sicherheit wurden dreierlei Bremsvorrichtungen ausgearbeitet. Die Tunnelbaute, die im Winter tüchtige Fortschritte machte, ist auf die Länge von 300 Metern fertig.

Bahnen im Berner Oberland. Der Bundesrat befürwortet bei den eidgenössischen Räten die Erteilung der Konzession für eine elektrische Eisenbahn von Möringen über den Sustenpass nach Wassen an die Herren von Bucher und Durrer in Luzern. Diese Herren wollen, sowohl für eine Eisenbahn von Wattenwil durch das Stockental nach Wimmis eventuell nach Spiez, an die Herren Lenz, Freyschneider und Fr. Winzenried, beide in Bern. Ferner wird der Bundesrat beauftragt, die für eine Frast, binnen welcher die Konzessionäre für die Zahnradbahn Brienz-Rothorn berechtigt sein sollen, auf die Konzession zu verzichten und die Bahn abzubrechen, um zwei Jahre, d. h. bis Ende 1900 zu verlängern, in der Meinung, dass eine bezügliche motivierte Erklärung des Bundesrats eventuell vor Ende des betr. Jahres einzureichen ist.

Eggishorn. Wie die „Alpina“ meldet, hat Herr Cathrein vom Eggishorn dem Centralkomitee mitgeteilt, dass er, hiesig, den neuen Pavillon auf dem Konkordiaplatz (2850 Meter) am Aletschgletscher auf der deutschen Schweiz, sind über 500 Weine angemeldet. Dasselben bilden teils Typenmuster solcher Gegend, die ihre Weintrübe jeweils im Herbst verkaufen, teils sind dieselben Muster der ca. 10 000 hl. zum Verkaufe angemeldeten Weine. Es sind viele verschiedene Jahrgänge und Preislisten zum Verkaufe offeriert und dürfte sich für Weinkäufer eine reichliche Auswahl bieten. Die ausgestellten Weine können gegen mässige Entschädigung gekostet werden. Es ist deshalb der Besuch der vom 17.—24. April dauernden, im Pavillon am Platzspiz Zürich stattfindenden Ausstellung für Jedermann, der sich für unsere Landweine interessiert, zu empfehlen. Die Einlieferung der Weine ist bereits erfolgt. Dieselben gelangen am 13. und 14. April zur Prüfung durch das hiesig bestellte Preisgericht.

Briefkasten. An Mehrere! Die in unserem Hotelführer verwendeten Clichés können voraussichtlich erst im Laufe Juni, d. h. nach kompletter Beendigung des Druckes an die betreffenden Hotels abgeliefert werden. Wir bitten die Subskribentenpreis inbetracht dessen, werden daher gratis verabfolgt, von jedem Hotel sind mit Rücksicht auf die grosse Auflage, zwei Stück vorhanden.



Literatur. 400 Salatrecepte. Im Verlage der Firma H. Poppe & Co., Dresden, Waisenhausstrasse 11 ist soeben ein *Salatbuch* erschienen, enthaltend 400 verschiedene Salate mit Rezepten zur Zubereitung derselben, sowie der dazu verwendbaren verschiedenen Saucen und Mayonaisen. Dasselbe dürfte in Folge seiner Reichhaltigkeit ein willkommenes sein und verhehlen wir nicht, darauf hinzuweisen, dass das Werk zum Preise von Mk. 1.20 von obigem Verlag, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen ist.

Le Traducteur. Halbmontatschrift zum Studium der französischen und deutschen Sprache. Abonnementspreis Fr. 2.80 pro Jahr. — Enthält eine reichhaltige Auswahl von Lesestücken, die das Weiterstudium der einen oder andern Sprache erleichtern. — Probenummern gratis und franko durch die Expedition des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds.

Theater.

Repertoire vom 17. bis incl. 24. April 1898.

Stadththeater Zürich. Sonntag 5 Uhr: Wagner-Cyklus: Die Meistersinger von Nürnberg. Montag 7 1/2 Uhr: *Ewig Liebe*, Schauspiel. Dienstag 7 1/2 Uhr: *Der Jongleur*, Posse. Mittwoch 7 Uhr: Wagner-Cyklus: *Tristan und Isolde*. Donnerstag 7 1/2 Uhr: *Der Obersteiger*, Operette. Freitag 7 1/2 Uhr: Wagner-Cyklus: *Das Rheingold*. Samstag 7 1/2 Uhr: *Wallensteins Lager* u. *Piccolomini*, Schauspiel. Sonntag 7 Uhr: Wagner-Cyklus: *Die Walküre*.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amstler-Aubert.

Seiden-Damaste

bis 22.50 per Meter und Seiden-Brocate — ab meinen eigenen Fabriken

Den Besitzern von Hotels und Pensionen

empfehlen wir uns zur Besorgung ihrer diesjährigen Saisoninserte. Prompte und billige Bedienung. Kostenberechnungen gratis. **Annoncen-Expedition H. Keller, Luzern**, Seidenhofstrasse 4; **Zürich**, Kappelergasse 17. 1820 K434L

Hôtel Byron, Villeneuve

à 15 minutes de Montreux, à 5 minutes de Chillon. Tramway

Séjour de printemps, d'été et automne très recommandé

Jardins, terrasse et parc ombragés sans rivaux

Omnibus à la gare et au débarcadère de Villeneuve, à 5 m. de l'hôtel

Prix modérés — Arrangements pour familles

H. GEHRIG, Directeur.

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 95 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.40 — 22.50	Ball-Seide	v. 85 Cts. — 22.50
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ 10.80 — 77.50	Seiden-Grenadines	„ Fr. 1.35 — 14.85
Seiden-Foulares bedruckt	„ 1.20 — 6.55	Seiden-Bengalines	„ 2.15 — 11.60

per Meter. **Seiden-Armures**, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene **Steppdecken** und **Fahnenstoffe** etc. etc. franko ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Spiritus-Flüchlicht-Lampe

„Phöbus“

mit dem 1. Preis prämiert übertrifft alle bisherigen Systeme, brennt ohne Hölzchen und ist vollständig windsicher. OH1213 Diese Lampe ersetzt das Gas, glühlicht und ist auf jedem Lampenbassin leicht anzubringen. Alleinverkauf für die ganze Schweiz:

Zoss-Müller, BERN, Kirchgasse 23.

Man verlange gefl. Prospekte. 1875

Kaffee

Campanas, reinnehmend	à Fr. — 55 bis — 65 per 1/2 Ko.
blau sup. extra	„ — 70 „ „
Perl-Kaffee	„ — 80 „ „
Java, gold	„ — 90 bis 1.20 „ „
Blau-Java, Porto Rico etc.	„ — 1. — 1.30 „ „
Mokka, arabisch u. abessinisch	„ — 1. — 1.30 „ „

Gebrannte Kaffee. Eigene Brennerei. Spezielle Mischung für Hotel à Fr. 1.20 per 1/2 Ko.

Kaffee-Spezialgeschäft Emil Fischer, zum Wolf, Basel.